

5. Theater Freinsheim: „Emmas Glück“

Eine Frau kommt mit Koffer durchquert den Zuschauerraum und verlässt ihn durch eine andere Tür. Gelächter und Applaus. „Das war aber kurz!“ Erfreulicherweise kommt die Frau zurück, stellt einem Zuschauer ihren Koffer auf den Schoß und macht und ihn ein bisschen an. Auch das finden die Leute zum Lachen. Als die allein agierende Anja Kleinhans dann anfängt, Emmas Geschichte zu erzählen, wird es zunehmend leiser. Zwischen Temperamentausbrüchen, Lästereien und der emotionslosen Feststellung von Fakten wird immer deutlicher, dass es die traurige Geschichte einer einsamen Bauersfrau und ihrer Sehnsucht nach Liebe ist. Da wirken Emmas tierische Lebensgefährten mit menschlichen Zügen nicht mehr komisch und die Beziehung zum trottelligen Dorfpolizisten und seiner Mutter nicht mehr zum Lachen. Selbst als sich eines Tages ihre beiden Träume von einem Sack voll Geld und einem jungen Mann auf einen Schlag erfüllen, ist das nur im ersten Moment märchenhaft, denn Geld und Ferrari, mit denen der Märchenprinz auf Emmas Hof landet, sind gestohlen, er selbst ist todkrank. Schwankend zwischen resoluter Lebenstüchtigkeit und unsicherer Verliebtheit, mal in Andeutungen, mal in detailgetreuer Schilderungen lässt die unglaublich wandlungsfähige Schauspielerin die Zuschauer die Geschichte bis zu ihrem tragischen Ende miterleben .

Unter einer „hinreißenden Liebeskomödie zwischen Bäuerin und Städter“ hatten sich viele Zuschauer etwas anders vorgestellt. Nicht nur die, die lange vergebens auf „die anderen Spieler“ gewartet hatten und beim Hinausgehen ihre Begleitung fragten, was das denn für ein Quatsch gewesen sei, auch viele derjenigen, die die schauspielerische Leistung von Anja Kleinhans bewundernswert fanden. Zuschauer, die das Buch kannten und es gern einmal auf der Bühne sehen wollten, und solche, die Anja Kleinhans, die eindringlich agierende, unglaublich wandelbare Schauspielerin schon in anderen Inszenierungen erlebt hatten, gab es natürlich auch. Sie folgten Emma durch groteske Situationen, erlebten mit ihr den Rausch der einzigen Liebesnacht und schämten sich am Ende der tottraurigen Geschichte nicht ihrer Tränen.

Roswitha Wünsche-Heiden